

Die bischöflich-konstanziischen Proklamationsregister 1435-1623 : eine noch wenig bekannte und beachtete Quelle der schweizerischen Kirchengeschichte

Autor(en): **Albert, Peter P.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz**

Band (Jahr): **82 (1927)**

PDF erstellt am: **28.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-117834>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die bischöflich-konstanzischen Proklamationsregister 1435-1623

eine noch wenig bekannte und beachtete
Quelle der schweizerischen Kirchengeschichte.

Von Prof. Dr. Peter P. Albert, Archivdirektor a. D., Freiburg i. Br.

Wie es mir vor Jahren ein Vergnügen war, Staatsarchivar Dr. Robert Durrer in Stans, dem auch außerhalb seiner Schweizerheimat hochgeschätzten Geschichtsforscher und Kunstgelehrten, bei der Arbeit an seinem Monumentalwerk über Bruder Klaus mit ein paar Kleinigkeiten an die Hand gehen zu können, so gereicht es mir heute zur Ehre, mich mit dem verehrten Kollegen aus Anlaß seines 60. Geburtstages über denselben Gegenstand nochmals unterhalten zu können, der uns damals beschäftigt hat.

Das Erzbischöfliche Archiv zu Freiburg i. Br. besitzt unter den alten, ihm bei der Errichtung des Erzbistums im Jahre 1827 durch die großherzoglich badische Regierung zugeteilten Beständen des vormaligen Konstanzer bischöflichen Archivs unter anderm eine Sammlung wertvoller Protokollbücher, von denen wir hier die auf die Besetzung und Verwaltung der kirchlichen Benefizien bezüglichen etwas näher ins Auge fassen wollen. Sie umfassen unter der gegenwärtigen Bezeichnung 2 U: Ha 82—1024 insgesamt 43 Bände in folgender Reihenfolge:

Commissiones annuae 1746—1765;

Copiae praesentationum conscriptae, sumptibus Joannis Hugonis Guldinast fiscalis, 1660—1729, 16 Bände;

Liber praesentatorum de anno 1700—1727 in ordinem alphabeticum redactus abs me Joanne Hugone Guldinast fiscali;

Juris patronatus Limpach¹⁾ ad St. Blasium, 1514;

Präsentation auf Pfründen, nach Landkapiteln geordnet, 1661 ff.;

Protocollum praesentationum et investiturarum, cum annotatione primorum fructuum, de anno 1640—1724; 3 Bände;

Protocollum proclamationum et investiturarum de anno 1435—1437, 1463—1468, 1469—1474, 1479—1485, 1486—1493, 1518—1522, 1523—1524, 1525—1527, 1531—1532, 1533—1542, 1543—1551, 1552—1567, 1569—1592, 1591—1599, 1614—1623, 15 Bände mit den Signaturen H a 105 ff.; dazu **Index alphabeticus** (H a 120);

Registrum alphabeticum indutiarum et absentiarum ab anno 1435—1532, conscriptum Constantiae sumptibus Joannis Hugonis Guldinast fiscalis (H a 121);

Registrum absentiarum et indutiarum 1479—1480 (H a 122);²⁾

Formulare seu registrum praesentatorum ad ecclesias dioecesis Constantiensis no. 8 de anno 1558—1591;

Variorum dubiorum resolutiones super materia incorporationis, regularisationis, exemptionis beneficiorum 1714.

Zu den Protocolla proclamationum et investiturarum bilden die Copiae praesentationum 1660—1729, der Liber praesentatorum 1700—1727, die Präsentation auf Pfründen nach Landkapiteln 1661 ff., das Protocollum praesentationum et investiturarum 1640—1665 sowie das Registrum praesentatorum no. 8 (1558—1591) für die betreffende Zeit die entsprechende Ergänzung; teilweise auch die auf die kirchliche Rechtsprechung bezüglichen Libri sententiarum (mit Lücken, von 1430 an bis nahe an 1827), die

¹⁾ Heute Lembach, Dekanats Stühlingen, Amts Bonndorf, bezw. Neustadt im Schwarzwald, mit 220 Einwohnern.

²⁾ Ist in Wirklichkeit der Schluß des Protocollum proclamationum etc. 1479—1485 (H a 108) und reicht in seinem jetzigen Zustand bis 1482.

von der kirchlichen Regierung ausgegangenen Protokolle des Geistlichen Rats (von 1594 bis 1827) mit den korrespondierenden einzelnen Ratsstellen und vielen andern, sowie endlich die Protokollbücher der kirchlichen Vermögensverwaltung, die *Libri primorum fructuum*³⁾ und was sonst hierher einschlägig ist. Von den die Heranbildung, Ordination und Dienstanstellung sowie die Disziplin der Geistlichen betreffenden Protokollen gehört lediglich ein Juramenta enthaltender Band der Zeit von 1527—1532 an, die übrigen (z. B. der *Liber examinatorum et ordinationum* 1601—1656), fast durchaus erst dem 17. Jahrhundert.

Am meisten gebraucht und infolgedessen in vielfach stark beschädigtem Zustande sind die auch für die Lebensgeschichte des seligen Bruder Klaus an mehr als einer Stelle, wie Durrers Werk beweist, belangreichen Proklamationsprotokolle, die für die Zeit von 1438—1462, 1494—1517, 1528—1530 und 1600—1610 längst abhanden gekommen sind, für die jetzt fehlenden Jahre 1460 und 1511—1517 indes um die Mitte des 18. Jahrhunderts, als der bischöfliche Siegelbewahrer und Fiskal Joh. Hugo Guldinast den Index alphabeticus darüber angefertigt hat, noch vorhanden waren. Sie bringen übrigens nicht bloß die Proklamationen und Investituren, sondern auch die zahlreichen, den erstern vorausgehenden *Petitiones* und die *Permutationes*, wie sie schon im ausgehenden Mittelalter zwischen zwei Geistlichen vorzukommen pflegten, zusammen mit Indutien und Absentien mannigfach getrennt und durch einander.

³⁾ Ein das Jahr 1460 (Durrer S. 342 Anm. 2) einschließender *Liber primorum fructuum* ist heute nicht mehr unter den jüngst neu verzeichneten Beständen. Fürs ganze 15. Jahrhundert finden sich solche nur noch für die Jahre 1414—1421 (H a 26: *Registrum primorum fructuum*), 1435 (H a 19) und 1437 (H a 18: *Concordiarum liber super primis fructibus* E) vor; die übrigen gehören ausschließlich dem 17. Jahrhundert an.

Zur Erläuterung und Veranschaulichung des allgemeinen Wertes dieser Protokollbücher für die Geschichte der schweizerischen Pfarrer und Pfarreien bischöflich konstanzischen Anteils seien hier einige Beispiele herausgegriffen, die zum Teil auch in die Lebensgeschichte des Bruder Klaus hineinspielen und zu deren Aufhellung noch mehr beitragen würden, wenn sie nicht gerade für jene Zeit bedeutende Lücken aufwiesen und bei der Schwierigkeit der Benützung, trotz des Guldinastschen Registers, die Genauigkeit und Vollständigkeit recht sehr vermissen lassen. Sie mögen auf den ersten Blick vielleicht als belanglose Nebensächlichkeiten erscheinen, haben jedoch für das große Ganze und für den allen Dingen peinlich auf den Grund gehenden Forscher vom Schläge Durrers ihren nicht zu verachtenden Wert. Trotz ihrer Lückenhaftigkeit dies richtig und rechtzeitig erkannt und sie für sein Werk ausgiebig herangezogen zu haben, ist nicht das geringste Verdienst Durrers.

Als erster Geistlicher beispielsweise, der schon im Jahre 1477, den Gottesdienst in der Kapelle im Ranft besorgte, erscheint „der kilcherr von Horw“, mit größter Wahrscheinlichkeit in der Person des vor dem 27. April 1480 verstorbenen Horwer Pfarrers Johannes Schnider zu sehen. Vollkommene, d. i. urkundliche Gewißheit wäre nur zu erlangen, wenn, wie es für die Jahre 1469—1474 und 1479—1485 der Fall ist, auch für das Jahr 1477 der Liber indutiarum et absentiarum vorhanden wäre; er fehlt aber leider. Auch der unaufgeklärten Verwechslung Walther Trabeners mit Walther Toub als Pfarrers von Sachseln 1484 wäre vorgebeugt, wenn die Proklamationsregister für jene Zeit in besserer Verfassung wären. Während der seit dem Anfange des 15. Jahrhunderts andauernden Mißhelligkeiten in der Pfarrei Sachseln nämlich wegen ihrer Besetzung durch Oesterreich, in die auch Bruder Klaus „als einer der

Führer der Gemeinde“ verwickelt war, hatten sie Österreich und der Bischof von Konstanz am 30. Mai 1446 mit Kaspar Helwig, einem Sachsen aus der siebenbürgischen Diözese Kolocza, besetzt, dessen Amtszeit 1459 mit der Verhängung des Interdikts über die Pfarrei geendet hat. Zwei Jahre danach ging das Kollaturrecht formell an die Regierung von Obwalden über, und zum 3. und 20. Juli 1484 nennt das *Protocollum proclamationum* als Pfarrer nach dem Tode Johannes von Lenxings deutlich einen gewissen Walther Trabener,⁴⁾ was mit der bischöflichen Vereinbarung vom 18. Dezember 1484 (Durrer S. 341 ff.) ebenso wie mit der Vermittlung zwischen der Regierung und dem Kirchherrn vom 30. November und 12. Dezember 1488 (Durrer S. 481 ff.), in denen Walther Toub als Nachfolger Johannes von Lenxings genannt wird, im Widerspruch steht.

Den besten Begriff von der Beschaffenheit und dem Inhalte der in Rede stehenden Protokollbücher, ihrer Reichhaltigkeit sowohl wie Lückenhaftigkeit vermag die Gesamtheit der Einträge über einen einzelnen Ort für einen bestimmten Zeitraum zu geben, zu welchem Zwecke wir hier als Beispiel Durrers Heimatsort *Stans* herausgreifen und ihr Vorkommen in den verschiedenen Abteilungen in der Zeit von 1436, seiner ersten Erwähnung an, hier im Wortlaut folgen lassen.

1436 die XXII. novembris date sunt inducie cuilibet presbitero scilicet ad inofficiosam primissariam in Stans ad annum nondum durantes (1435—1437 fol. 55 v.).

⁴⁾ Es heißt da (Fol. 94) wörtlich: 1484 die III. iulii data est proclamatio Walthero Trabener — ohne Abkürzung! — de Underwalden presbitero ad ecclesiam parochialem in Sachslen vacantem ex morte quondam Johannis de Lenxingen et per ministerium et consiliarium vallis Underwalden presentatus. Juravit et constituit hospitem zun Rottengatter.

Die XX. iulii institutus est dominus Walther Trabener — ohne Abkürzung! — ad ipsam ecclesiam in Sachslen ut supra. Vgl. Durrer S. 343.

1436 die XXVI. decembris date sunt inducie domino Jacobo Engsinger presbitero scilicet ad inofficiosum altare sancte Katherine virginis situm in ecclesia parochiali Stans nondum sufficienter durantes usque Johannis Baptiste et abinde ad annum (Ibid. fol. 56).

1463 die V. octobris date sunt inducie decano Lucernensi ad ecclesiam parochialem in Stans ad annum (1463—1468. fol. 86).

1464 die XVI. februarii date sunt inducie decano Lucernensi ad altare sancti Nicolai in ecclesia parochiali Stans situm ad annum (Ibid. fol. 89).

1464 die XVI. aprilis date sunt inducie decano Lucernensi ad altare beate Marie virginis in Stans ad annum (Ibid. fol. 90).

1465 die V. mensis octobris in anno proxime preterito indictione XII., qui illa die expiravit, date sunt inducie decano Lucernensi ad ecclesiam parochialem in Stans ad annum.

Die XI. februarii date sunt inducie ad primissariam altaris sancte Katherine in ecclesia parochiali in Stans ad annum in decanatu Lucernensi (Ibid. fol. 96).

1465 die XXVIII. augusti date sunt inducie Walthero Toub ad altare beate Marie virginis et sancti Stephani in ecclesia parochiali in Stans ad annum (Ibid. fol. 100 v.).⁵⁾

1465 die XVIII. decembris date sunt inducie decano decanatus Lucernensis ad plebaniam ecclesie parochialis in Stans ad annum (Ibid. fol. 111).

1467 die XI. mensis aprilis date sunt inducie decano decanatus Lucernensis ad primissariam altaris sanctorum Johannis Baptiste, Margarete, Marie Magdalene et Katherine situm in ecclesia parochiali in Stans ad annum (Ibid. fol. 113 v.).

1467 die XXVII. septembris date sunt inducie decano Lucernensi ad altare beate Marie virginis in ecclesia parochiali in Stans ad annum (Ibid. fol. 118).

1467 die XX. decembris date sunt inducie decano decanatus Lucernensis ad plebaniam ecclesie parochialis in Stans ad annum (Ibid. fol. 121).

1468 die XI. aprilis date sunt inducie decano decanatus Lucernensis ad primissariam altaris sanctorum Johannis Baptiste, Margarete etc. in ecclesia parochiali Stans ad annum (Ibid. fol. 124).

1468 die II. septembris data est proclamatio Johanni Sulzberg decano decanatus Lucernensis ad ecclesiam parochialem in Stans vacantem per mortem quondam Nicolai Graeff per venerabilem et religiosum in Christo dominum Hainricum Porter abbatem monasterii Montisangelorum ordinis sancti Benedicti literatorie presentato. Et habet commissionem iurandi.

⁵⁾ Durrer S. 343 Anm. 9.

Die XVII. septembris institutus est iam dictus Johannes Sulzberg ad iam dictam ecclesiam in Stans vacantem ut supra et presentatus ut supra (Ibid. fol. 74 v.).⁶⁾

1469 die XV. iulii date sunt inducie decano decanatus Lucernensis ad primissariam altaris sanctorum Johannis Baptiste, Margarete etc. in ecclesia parochiali in Stans siti ad annum (1469—1474 fol. 26 v.).

1469 die IX. octobris date sunt inducie decano Lucernensi ad altare beate Marie virginis ecclesiae parochialis in Stans ad annum (Ibid. fol. 32 v.).

1470 die XV. marcii date sunt inducie decano decanatus Lucernensis ad altare sancti Nicolai in ecclesia parochiali Stans ad annum (Ibid. fol. 35 v.).

1470 die XVI. iulii date sunt inducie decano decanatus Lucernensis ad primissariam altaris sanctorum Johannis Baptiste, Margarete, Marie Magdalene et Katherine in ecclesia parochiali Stans siti ad annum (Ibid. fol. 38).

1470 die XX. decembris date sunt absentie Petro Rapper de Walse capellano altaris sancti Nicolai et sancte Crucis in ecclesia parochiali Stans siti et inducie ad annum (Ibid. fol. 46).

1471 die XVII. iulii date sunt inducie decano Lucernensi ad primissariam altaris sanctorum Johannis Baptiste, Margarete, Marie Magdalene et Katherine in ecclesia parochiali Stans ad annum (Ibid. fol. 53).

1471 die XXIII. octobris date sunt absentie Johanni Sulzberg vicario ecclesie parochialis in Stans et inducie ad annum (Ibid. fol. 56 v.).

1471 die XXI. octobris date sunt inducie decano Lucernensi ad altare beate Marie virginis sanctarumque undecim millium virginum et undecim millium militum in ecclesia parochiali Stans situm ad annum (Ibid. fol. 58 v.).

1472 die XIV. februarii date sunt inducie decano Lucernensi ad altare sancti Johannis Ewangeliste in ecclesia parochiali Stans situm ad annum (Ibid. fol. 150 v.).

1472 die XVIII. iulii date sunt inducie decano Lucernensi ad primissariam altaris sanctorum Johannis Baptiste, Margarete, Marie Magdalene et Katherine in ecclesia parochiali Stans siti ad annum (Ibid. fol. 159).

1473 die XV. februarii date sunt inducie in decanatu Lucernensi ad altare sancti Johannis Ewangeliste in ecclesia parochiali Stans situm ad unum annum (Ibid. fol. 166 v.).

1473 die XVIII. iulii date sunt inducie ad primissariam altaris

⁶⁾ Vgl. Durrer S. 105 Anm. 1.

sanctorum Johannis Baptiste, Margarete, Marie Magdalene et Katherine in ecclesia parochiali Stanns in decanatu Lucernensi ad unum annum (Ibid. fol. 171).

1474 die XVI. februarii date sunt inducie decano in Lucern ad altare sancti Johannis Ewangeliste in ecclesia parochiali in Stans ad unum annum (Ibid. fol. 182).

1474 die X. decembris date sunt inducie decano Lucernensi ad altare beate Marie virginis ac sanctorum undecim milium virginum ac decem milium militum in ecclesia parochiali Stans (Ibid. fol. 191v.).

1479 die XII. marcii data est inducia ad altare beate Marie virginis in ecclesia parochiali Stanns situm ad annum (1479—148 (H a 122) fol. 115 v.).

1479 die XII. marcii data est inducia ad ecclesiam parochialem in Stans ad annum (Ibid.).

1479 die XXIII. februarii data est inducia ad altare sancti Johannis in ecclesia Stans situm ad annum (Ibid.).

1479 die XX. februarii data est inducia ad primissariam altaris sancti Johannis in ecclesia parochiali Stanns siti ad annum (Ibid. fol. 116).

1480 die XXIV. februarii date sunt inducie decano Lucernensi ad altare sancti Johannis Ewangeliste in ecclesia parochiali Stanns situm ad annum (Ibid. fol. 126 v.).

1480 die XII. marcii date sunt inducie decano decanatus Lucernensis ad ecclesiam parochialem in Stanns ad annum (Ibid. fol. 127 v.).

1480 die XV. martii date sunt inducie decano decanatus Lucernensis ad altare beate Marie virginis in ecclesia parochiali Stanns situm ad annum (Ibid. fol. 127 v.).

1480 die VI. aprilis date sunt inducie decano Lucernensi ad altare beate Marie virginis in ecclesia parochiali Stanns situm ad annum (Ibid. fol. 128).

1481 die XIII. marcii infra sequentis date sunt inducie decano decanatus Lucernensis ad ecclesiam parochialem in Stans ad annum.

1481 die VII. mensis aprilis, mensis sequentis, date sunt inducie decano decanatus Lucernensis ad altare sancti Johannis Baptiste in ecclesia parochiali Stans ad annum.

1481 die XXV. februarii date sunt inducie decano decanatus Lucernensis ad altare sancti Johannis Ewangeliste in ecclesia parochiali Stans ad annum (Ibid. fol. 137 v.).

1481 die XVI. martii, mensis sequentis, date sunt inducie decano decanatus Lucernensis ad altare beate Marie virginis in ecclesia parochiali Stans situm ad annum (Ibid. fol. 138).

1481 die XVI. iunii data est proclamatio domino Haimo

Amgrund ad ecclesiam parochialem in Stans decanatus Lucernensis vacantem ex resignacione Johannis Sultzberg et per dominum Ulricum abbatem monasterii Montisangelorum ordinis sancti Benedicti litteratorie presentato. Et habet commissionem duplicem.

1481 die III. iulii institutus est prefatus dominus Haimo Amgrund ad ecclesiam prenominatam, presentatus ut supra (Ibid. fol. 39.).⁷⁾

1482 die XV. ianuarii date sunt inducie ad altare beate virginis Marie in Stans in decanatu Lucernensi ad annum (Ibid. bezw. Ha 122, fol. 153).

1482 die XXI. marcii date sunt inducie ad altare sancti Johannis Ewangeliste in ecclesia parochiali in Stans ad annum (Ibid. fol. 155 v.).

1482 die XI. aprilis date sunt inducie decano Lucernensi ad altare sancti Johannis Baptiste in ecclesia parochiali Stans ad annum (Ibid. fol. 156).

Von Bl. 160 an sind nur noch wenige halbe und sehr schadhafte Blätter vorhanden, so daß die im Register (Ha 121) weiter verzeichneten Einträge über Stans von 1482 bis 1485 (fol. 166, 173, 177, 179, 192 und 212) nicht mehr festzustellen sind; das Gleiche gilt für die Jahre 1487 und 1488 Ha 109, fol. 164 (3), 182 und 187 (2). Von 1489 an laufen die Einträge über Stans wieder regelmäßig weiter, wie das allerdings nur bis 1532 reichende Register ausweist. Es sind deren für die Jahre 1486—1493 im ganzen 5, für 1518—1522 nur 4 und für 1523—1524 ebenfalls deren 4 in der bekannten Form. Auch die noch erhaltenen Proklamationsprotokolle enthalten für die Zeit von 1511 bis 1623 nicht mehr als 13 Erwähnungen, die, mit Ausnahme des verlorenen Bestandes 1511—1517 (Fol. 200), hier der Vollständigkeit wegen vollends aufgeführt seien.

1489 die XXII. marcii date sunt inducie decano decanatus Lucernensis ad altare Johannis Ewangeliste et Nicolai in ecclesia parochiali in Stans situm ad annum (1486—1493 fol. 200).

⁷⁾ Durrer S. 105. Von seiner 16 Jahre innegehabten Pfarrei Kriens war Haimo Amgrund seit 4. Februar beurlaubt: 1481 die IV. mensis februarii date sunt absentie domino Haimo Amgrund rectori ecclesie parochialis in Kriens et inducie usque Johannis Baptiste 1479—82 (Ha 122) fol. 137 v.).

1489 die XXV. aprilis date sunt inducie decano Lucernensi ad altare sancti Johannis Baptiste in ecclesia parochiali in Stans situm ad annum (Ibid. fol. 200 v.).

1492 die XXV. marcii date sunt inducie decano Lucernensi ad altare sanctorum Johannis Ewangeliste et Nicolai in ecclesia parochiali Stans situm ad annum (Ibid. fol. 208 v.).

1493 die V. maii date sunt inducie decano Lucernensi ad altare beate Marie virginis in ecclesia parochiali Stans situm ad annum (Ibid. fol. 226).

1493 die XXVI. aprilis date sunt inducie decano Lucernensi ad altare sanctorum Johannis Ewangeliste et Nicolai episcopi in ecclesia parochiali Stans situm ad annum (Ibid., unmittelbar nach dem vorherstehenden Eintrag).

1519 die XXVIII. novembris data est confirmatio ad beneficium altaris sancte Anne et domini (sic?) Christophori siti in ecclesia parochiali Stanß per providum Ulricum Enndtacher landamann in Underwalden sufficienter dotatum (1518—1522 fol. 73 v.).

1520 die XX. decembris data est commissio decano Lucernensi, ut recipiat resignationem vicarie perpetue ecclesie parochialis Stans a domino magistro Balthasaro Spentzing ipsius plebano.

Die XX. decembris data est proclamatio domino Nicolao Mangolt presbitero ad eandem perpetuam vicariam ecclesie Stans sic vacantem per reverendum dominum Barnabam abbatem monasterii Montisangelorum literatorie presentato (Ibid. fol. 130 v.).

1521 die XVI. aprilis institutus est dominus Nicolaus Mangollt ad vicariam perpetuam ecclesie parochialis Stans vacantem per liberam resignationem domini magistri Balthasari Spentzing per venerabilem dominum Barnabam abbatem monasterii Montisangelorum ordinis sancti Benedicti literatorie presentatus et habet commissionem iurandi (Ibid. fol. 142 v.).

1523 die XIX. iulii data est proclamatio domino Johanni Hußknecht ad eandem capellaniam in Stans vacantem per liberam resignationem, ut premittitur,⁸⁾ in manus commissarii factam per honorabiles dominos parochianos basilice in Stans, ad quos ius nominandi, presentandi vero ad venerabilem et religiosum dominum Barnabam abbatem monasterii beatissime virginis Marie Montisangelorum literatorie presentato (1523—1524 fol. 77).

1523 die XX. augusti institutus est honorabilis dominus Joannes Hußknecht presbiter ad capellaniam altaris beatissime vir-

⁸⁾ Unmittelbar voraus geht der Eintrag: 1523 die XIX. iulii [data est] commissio decano in Lucern, ut recipiat resignationem capellanie altaris beatissime virginis Marie in Rannfft ab honorable domino Leonhardo N. capellano eiusdem.

ginis Marie siti in ecclesia parochiali Stans per liberam resignationem domini Leonhardi N. capellani eiusdem altaris novissimi in manus commissarie ad hoc deputati factam, vacantem per honorabiles dominos parochianos in Stans, ad quos ius nominandi, presentandi vero ad venerabilem et religiosum dominum Barnabam abbatem monasterii beatissime virginis Marie Montisangelorum literatorie presentato et habet commissionem iurandi (Ibid. fol. 80).

1524 die XIV. ianuarii data est proclamatio magistro Wolfgango de Prato ad vicariam perpetuam ecclesie parochialis Stans vacantem per mortem quondam Nicolai Mangolt per venerabilem et religiosum dominum Barnabam abbatem monasterii Montisangelorum presentato (Ibid. fol. 95 v.).

1524 die IX. iunii institutus est magister Wolfgangus Deprato ad vicariam perpetuam ecclesie parochialis Stans vacantem per mortem quondam Nicolai Mangolts per venerabilem et religiosum dominum Barnabam abbatem monasterii beatissime virginis Montisangelorum literatorie presentatus. Habet commissionem iurandi (Ibid. fol. 110).

Auffallenderweise vermerkt das Guldinastsche Register über die Proklamations- und Investiturprotokolle für die Zeit von 1525—1613 keinen Eintrag über Stans. Dann folgen die zwei letzten von 1614 und 1621.

1614 die XX. ianuarii data [est] investitura ad beneficia duo simplicia in Stamß in ditone Underwaldensi sita Henrico Scheublin et Wolfgango Stoller subdiaconis (1614—1622 fol. 2).

1621 die IV. aprilis datae [sunt] admissiones dominis Johanni Textori coadiutori in Eglißmatt, Johanni Rudolfo Lamott paroco in Meggen et Mathiae Baermettler coadiutori in Stans, k. 24 (Ibid. fol. 109 v.).

Trotz der Lückenhaftigkeit, von der gerade die Pfarrkirche — „Basilica“ — zu Stans in den vorstehend beschriebenen Protokollbüchern betroffen ist, bieten die vorstehenden Auszüge aus ihnen doch mancherlei lehrreiche Einzelheiten, namentlich auch für ihre Rechtsgeschichte und ihr Gottesdienstwesen und dem Lokalhistoriker recht erwünschte Erläuterung und Lösung zweifelhafter Fragen. Es zeigt sich auch hier wieder wie bei vielem ähnlichen Quellenstoff, daß nur ihr Gesamtinhalt unter steter Heranziehung verwandten Materials ein annähernd befriedigendes Bild von dem zu ergeben vermag, was der Erforscher der

Vergangenheit anstrebt. Welch ein Vorteil würde es deshalb für den Kirchen- und Lokalhistoriker der Schweizer Kantone bischöflich konstanzischer Obedienz sein, wenn ihnen der ganze Schatz der hier flüchtig in diesem Sinne gewürdigten Libri proclamationum et investiturarum, indutiarum et absentiarum diocesis Constantiensis von 1435 bis 1623 in einer mit Orts- und Personenverzeichnis versehenen Ausgabe zugänglich gemacht werden könnte, angesichts der betrüblichen Tatsache, daß die Urschrift derselben ihres stark beschädigten Zustandes wegen die Benutzung in der bisherigen Art und Weise bald nicht mehr verträgt.

Schließlich sei zur Erklärung des hier sehr häufig vorkommenden, weniger verständlichen Wortes *inducie* (*indutiae*, von *induciare* fristen) Frist, Fristung bemerkt, daß damit für eine Altarpfründe einer Kirche oder Kapelle dem Inhaber durch den zuständigen Dekan auf eine bestimmte Zeit, meist „ad annum“, Befreiung von den Pfründeobliegenheiten erteilt wird. „*Inducie*“ besagt also dasselbe sachlich wie „*absentie*“ persönlich.
